Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berdrücken unter schwerer Last die Ursache sein; wir sehen namentlich auch bei Berschüttungen durch Lawinen oder durch Erdmassen Beckenbrüche auftreten. Komplikationen können geichaffen werden durch Zerreißungen der an den Knochen befestigten Hohlorgarne, der Blase, der Scheide, des Wastarmes, des Bauchselles. Anderseits kommen dei jugendlichen Indivi-

duen auch anstatt der Knochenbrüche Zerreißun= gen der Bänder und Anorpelgelenke des Beckens vor, Zerreißungen ber Schamfuge und ber Buft-

Kreuzbeingesenke, ev. auch der Knorpel zwischen den Abschnitten des Kreuzbeines. Da die Behandlung der Beckenfrakturen durch die Unmöglichkeit, sie sicher zu schienen wie bei langen Röhrenknochen, stark erschwert wird, so führen diese Berletzungen oft zu hochgradigen Berengungen des Beckenkanales. Es kommen Rombinationen aller Formen der Beckenberen-

gerung vor.

Berreißungen der Bedengelenke fieht man auch oft spontan auftreten unter dem Einfluß des geburtshülslichen Druckes von innen. Bei Knochenerweichung, bei Trichterbecken, bei Erkran-kungen der Gelenke kommen durch den Kopf des Kindes allein, oder besonders bei Zangen-operationen solche Zerreifzungen der Schamfuge por. Aber auch overativ werden durch den Schamfugenausschnitt ober ben Schambeinschnitt Schanfigenausichmit voer ven Schandenischnitt solche Verletzungen absichtlich gesetzt, um das Becken momentan zu erweitern. Wenn die Verletzung gut heilt, so ist dies ohne Belang; ist dies aber nicht der Fall, so kommen salsche Gelenkbildungen vor mit watschelndem Gang und att auch Mildung von Gerrier, inden die und oft auch Bildung von Hernien, indem die Blase sich in den Spalt zwängt. Es ist dies eine unerwünschte Folge, die ost eintritt nach der sonst segensreichen Operation des Schambeinschnittes, der darin besteht, daß man unter der Geburt bei gewiffen Graden bon engen Becken mittels einer Drahtsage unter ber haut, von kleinen Einstichen aus das Schambein neben der Schamfuge, meist links durchsägt. Man darf dabei weder die Blase noch die blutreichen Schwellförper der Clitoris verleten. Nach der Durchfägung klaffen nun die Beckenknochen auseinander und dadurch wird das Becken weiter, fo daß man nun entweder mit der Zange ben Ropf des Kindes durchziehen kann, oder der= felbe spontan geboren wird.

Man hat auch versucht, durch schräge An= legung des Schnittes, oder durch komplizierte Operationen mit Zwischenlegen eines Stückes bon Anochen zwischen die Sägeenden, die Beckenermeiterung zu einer bleibenden zu geftalten, doch nur selten mit Erfolg. Außer ber Blase können sich auch Darmschlingen als Hernie in

den Spalt zwängen.
Eine andere, ältere Methode, die von ge-wissen Forschern wieder mehr herangezogen wird, ist der Schamfugenschnitt. Hierbei wird die knorpelige Schamfuge felber unter der Haut mit einem scharfen gebogenen Meffer durch= schnitten, nachdem man durch seitlich an die Oberschenkel gelegte Kiffen und Sandsäcke ein zu rasches Klaffen der Schamfuge unmöglich gemacht hat. Die beiden Schambeine weichen bann mit oft hörbarem Ruck auseinander. Wen mann nicht Vorsichtsmaßregeln trifft, fo geht das Rlaffen so plöglich und heftig bor fich, daß die Kreuzhüftbeingelenke auch aufbrechen können. Auch nach bem Schamfugenschnitt kann es zu Blafenhernien und wackelndem Gang tommen infolge Ausbleiben einer guten Beilung.

Neben den Knochenverletzungen und Erkrantungen am Becken kommen auch Krankheiten ber Gelenke vor. Es können akute Entzün-dungen mit Erweichung und Anflockerung der Kreuz-Hüftengelenke eintreten, die nach der Beilung häufig Auswüchse zurücklaffen; chenso wersen unter Umftänden die beiden Gelenke steif und knöchern miteinander verbunden. Dadurch fann dann die Beweglichkeit diefer Gelenke bei der Geburt völlig aufgehoben fein, fo daß der Ropf statt durch ein einigermassen geschmeidiges, durch ein völlig starres Rohr durchtreten muß.

Tubertulöse Prozesse kommen in diesen Gelenken auch vor und führen oft zu ausgedehnten Zerstörungen mit starker Eiterung.
Selten sind Bereiterungen des Schamfugen-

gelenkes infolge von äußerer Gewalteinwirkung. Wichtig sind die Entzündungen des Hüftgelentes, infofern dieses meist in jugendlichem Alter ertrantt, wo das Becken in seiner Ausbildung begriffen ist. Durch die einseitige Belastung wird das Beden in seiner Form falsch ausgebildet und stellt sich später als ein schrägverengtes dar. Bei Gewalteinwirtung fommt es auch bor, daß der Schenkelkopf des einen Dberschenkelknuchens die am Becken befindliche Ge-lenkpsanne durchbricht und in das Beckeninnere eindringt, in das er dann borragt. Solche Borkommnisse verengen natürlich den Beckenkanal ftark und bilben ein hochgradiges geburtshülf= liches Hindernis.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Schon wieder geht ein Jahr seinem Ende entgegen und verfinft in ben Schoß ber Zeiten. Bewegte Tage liegen hinter uns. Throne manten und Weltreiche gehen in Trümmer. Wie freute man sich doch von Jahr zu Jahr auf den er= sehnten Frieden und wie so ganz anders sieht heute alles aus, als man sich's vorgestellt hat, all diese schweren Zeiten hindurch. Niemand fann heute wissen, wann die arme Menschheit sich je wieder aus dem Chaos dieser Zeitverschältnisse herauswinden kann. Auch wir gehen mit Bangen ber Zukunft entgegen, wenn wir auch vom Krieg selbst verschont geblieben find, so vermochte er doch seine Wellen auf unsere Friedensinfel hinüber zu werfen. Ift boch wohl die unheimliche Seuche, die schon seit Monaten unser Land heimsucht nichts anderes, als eine Frucht dieses schrecklichen Krieges. Db all dem Elend, das auf unsern Mitmenschen laftet, ver= gißt man faft die eigene Notlage, und doch dürfen wir nicht ruhen und stehen bleiben, sondern wir muffen auch im kommenden Jahre unsere ganze Kraft einsetzen, um eine Besserstellung unferes Berufes zu erlangen. Wir freuen uns, daß unsere Arbeit im verflossenen Jahr doch nicht umsonst gewesen ist. Allerdings hat es bisweilen den Anschein, als ob auch zuerst mit "Revolution" gedroht werden mußte, bevor unser Bitten und Betteln zuständigen Ortes Gehör findet. Allein, wir gehören zu den Stillen im Lande und als anständige Leute werden wir unsere berechtigten Wünsche und Forderunsgen nie anders, als auf dem Weg des Nechtes und des Gesetes jum Ausdruck bringen.

So wollen wir denn auch an der Schwelle des neuen Jahres die Sorgen für die Zukunft dem überlaffen, der die Geschicke der Bölker lenkt und ber allein imftande ift, einer verblendeten

Menschheit Frieden zu geben.

Unfern geschätten Kolleginnen zu Stadt und Land entbieten wir aufrichtige Glück- und Gegenswünsche zum Jahreswechsel! Wir freuen uns heute schon im geheimen, — so recht von Herzen darf man sich ja auch nicht mehr freuen, — auf ein Wiedersehen im schönen Appenzellerländchen!

Mit kollegialen Grüßen!

Namens des Zentralborftanbes: Die Brafibentin: Die Sekretarin: Anna Baumgartner, Marie Benger. Rirchenfeldftraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Eintritt: Rtr.=Nr.

200 Frl. Anna Braschak, Schwarzackerstraße 21, Zürich.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erfrantte Mitglieder:

Frl. Kaufmann, Horm (Luzern). Fr. Menzi, Richterswil (Zürich). Fr. Gyfin, Pratteln (Bajelland).

Fr. von Dach, Lyß (Bern). Frau Gut, Töß (Zürich). Frau Naußer, Müllheim (Thurgau).

Fr. Beterer, Appenzell. Fr. Flury, Solothurn.

Kt. Katch, Solitylitik Ktl. Kaderli, Langenthal (Bern). Mile. Sergy, St. Livres (Baadt). Frl. Michel, Gerzensee (Bern). Fr. Bandli, Maienseld (Graubünden). Fr. Bader, Muralto (Tessin).

Fr. Steiner, Niedergersafingen (Solothurn). Mle. Louise Buffray, Bufflens se Château. Mme. Berthe Pittier, Ballorbes (Waadt).

Fr. Gloor, Aarau.

Fr. Keichlin, Wollerau (Schwyz). Fr. Kocher, Täuffelen (Bern).

Fr. Faggi-Romang, Feutersoen (Bern). Fr. Keel, Rebstein (St. Gallen).

Frl. Jenny, Bern.

Fr. Benfert, Chur.

Fr. Bär, Wülflingen (Zürich). Fr. Luchen, Studen (Bern).

Fr. Gagmann, Luzern.

Fr. Büchi, Dußnang (Thurgau). Fr. Müri, Schinznach (Aargau). Fr. Chrat, Lohn (Schaffhausen).

Mme. Auberson, Effertines (Baabt). Fr. Gichelberger, Lobfigen (Bern).

Weber, Winflen (St. Gallen). Fr. Nägelin, Brezwil (Baselland). Fr. Bucher, Hochdorf (Luzern).

Fr. Stauffer, Narberg (Bern). Mme. Forney, Genf.

Mile. Brochon, Fey (Waadt).

Fr. Beiß-Habegger, Erlenbach (Bern). Fr. Hugi, Oberwil (Bern). Fricker, Malleran (Bern).

Stucky, Niederurnen (Glarus).

Frl. Spycher, Bern.

Fr. Grüler, Entlebuch (Luzern).

Fr. Holzer, Rorschacherberg (St. Gallen). Mmc. Bischoff, Daillens (Baabt).

Fr. Bechi-Tichyrti, Schwendi-W'tannen (St. G.).

Frl. Raufmann, Kirchberg (St. Gallen).

Fr. Schluep, Aarberg (Bern). Frl. Scheiwiller, Lichtensteig (St. Gallen). Mme. Biolley-Müller, Lugnore (Freiburg).

Fr. Nigg, Buochs (Nidwalden). Nuesch, Balgach (St. Gallen)

Portner, Waldenburg (Bafelland). Beri, Biberift (Solothurn). Fr. Ballentin, Allschwil (Baselland).

Frl. Braun, Heiden (Appenzell). Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau). Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).

Mlle. Marguerite Chansen, Montmagny (Vd.).

Fr. Ruhn, St. Gallen.

Fr. Widmer, Mosnang (St. Gallen). Wildi-Walter, Oberlindach (Bern).

Brobst, Mümliswil (Solothurn).

Frl. Müller, Löhningen (Schaffhausen).

Bur Motig.

Der I. Halbjahrsbeitrag 1919 für die Kran-kenkasse kann mit Fr. 5.35 per Postcheck VIII b 301 vis und mit 10. Januar einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 5. 43. Die Kassierin bittet, die erste Art zu benüten, ichon wegen der Papierersparnis und bann ber Einfachheit halber.

Die Raffiererin: G. Rirchhofer.

Todesanzeige.

Nach kurzem Krankenlager (Grippe) verschied im Alter von 29 Jahren

Fran Pauline Rippftein in Rienberg (Solothurn)

Die liebe Berftorbene einem treuen Andenken empschsend Die Kranker kassesommission. Die granker kaffelommiffion.

Zum Jahresschluß allen Mitgliedern ein

Gesundes Menes Jahr

wünscht die

Kraukenkassenkommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zasetstadt. Unsern werten Kolleginnen sei mitgeteilt, daß dieses Jahr keine Sitzung mehr stattsindet. Näheres für die Generalversammlung siehe in der Januar-Nummer.

Fürs neue Jahr, das diesmal auch der Ansfang eines neuen, uns noch unbekannten Zeitsahschnittes ist, wünschen wir jeder Kollegin Gottes Segen und dauernde Gesundheit, in der Kossinung, es möchte sich davon auch etwas im Kereinsleben geltend machen. Auch einen klaren Berstand möchten wir für uns alle wünschen, damit die großen Aufgaben, die der Gesamtheit der Schweizerfrauen gestellt werden, zum Wohle Aller, nicht nur einzelner Berufsstände gelöst werden.

Für den Vorstand:
Frau Tschubi.

Sektion Bern. Bereinsfitzung bom 7. Dezember. Mit großem Interesse haben wir den Bortrag von Herrn Dr. Steinmann angehört über Migbildungen im Gebiete des Ropfes und des Rumpses. Obschon wir in der November= nummer auf den Vortrag aufmerksam gemacht haben, war die Versammlung nur schwach be-sucht. Es war dies für den Vortragenden sicher jehr bemühend, wie auch für den Borftand. Wir hoffen, daß wenn die Grippezeit einmal vorüber ist, sich unsere Mitglieder wieder zahlreicher zu den Vorträgen einfinden werden. Dem geehrten Redner sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Laut Ber-einsbeschluß soll die Generalversammlung am 18. Januar stattfinden. Wir werden darüber noch in der Januarnummer berichten. Unserm Gesuch an die Armendirektion betr. Erhöhung der Armentage von Fr. 20. — auf Fr. 30. — wurde wohlwollend entsprochen. Liebe Berufsschwestern. - Wir find am Ende eines Rriegs= und Todesjahres angelangt, und schon wandern unsere Gedanken hinüber ins neue Jahr. Was wird uns dasselbe bringen? So hat sich schon wohl eine jede von uns gefragt. Wo wir hin= blicken, drohende Gefahren, Schwierigkeiten und Hemmniffe aller Art. Und doch dürfen wir ben Mut nicht sinken laffen, nur nicht verzagen. Wir wollen uns in der schweren Not unserer Zeit nicht aufs Grübeln und Klagen verlegen, lieber aufs Handeln. Wir wollen zusammen-halten, einander das Dasein erleichtern, Treue üben im Berufe und Gutes tun. Go treten wir hinüber ins neue Jahr. Wir wünschen allen Kolleginnen Glück, Gesundheit und Gottes Der Vorstand

Sektion Winferthur. Dies Jahr waren wir genötigt, der Grippe wegen unsere Bersammlung auf den Dezember zu verschieben. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Die Bersammlung findet im Erlenhof statt, Donnerstag den 19. dies, nachmittags 2 Uhr. Anträge zur Generalversammlung können die dahin schriftlich oder mündlich abgegeben werden.

Zum Jahresschluß wünschen wir dem Zentrals vorstand und allen Kolleginnen von nah und sern Glück und Segen.

Möge das neue Jahr ein rechtes Friedensjahr werden, und den Frieden erhalten in Heimat, Haus und Herzen. Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere Hauptversammlung findet voraussichtlich erft Ende Januar statt. Allsällige Anträge sind schriftlich an Frau Kot-

ach, Gotthardftraße 49 zu richten. Die Traktanventiste solgt in der Januarnunmer unserer Zeitschrift. Den Kolleginnen kann ich die freusdige Mitteilung machen, daß der große Stadzat endlich unsere Tagerhöhung für die unentgeltliche Geburtshülse und die Armenbehörden genehmigt hat. Nun dürst ihr getrost eure Kechnungen einreichen, es wird mancher Kollegin auf den Winter willkommen sein. Also Armentage Fr. 35.— für einsache und Fr. 50.— für Zwillingsgedurt. Keine Hebannne arbeite unter der gesehlichen Tage.

Für den Borstand: Frau Denzler=Bys.

Die förperliche und geistige Gigenart der Frau.

Bortrag des Herrn Prof. Dr. Guggisberg.

Der Krieg, leitete der Vortragende seine interessanten Ausstührungen ein, hat eine Menge Frauen ins Erwerdsleben hineinbezogen und es ist das Berdienst der Frauen, daß viele Betriebe während dieser Zeit weitergeführt werden können. Kehrt jedoch der Mann auß dem Felde zurück, dann wird der Konsturrenzkampf zwischen den beiden Geschlechtern erst recht beginnen und wird der Staat Mittel und Wege sinden müssen, um beiden Teilen gerecht werden zu können. Das Studium der Frau ist schwer und nur dem möglich, der dies auf naturwissenschaftlicher Basistut. Denn nicht Theater, nicht Konzertsaal oder Sport oder das Parkett zeigen die Matur der Frau; nur derjenige, welcher sie auf dem Markte des Lebens aufsucht, auch vor den Stätten ihrer Bergehen nicht halt macht, sernt sie kennen, und namentlich ist es der Arzt, dem nicht nur ihre körperliche, sondern auch ihre seelische Siegenart ofsendar wird.

Der Bortragende sprach sodann über die körperlichen Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern; im allgemeinen ist die gesamte Form des weiblichen Körpers dem Kinde viel näher, als die des Mannes. Bezüglich des Gehiens ist zu sagen, daß nicht dessen Keniens ist zu sagen, daß nicht dessen Keniens ist zu sagen, daß nicht dessen Keniens ist zu sagen, daß das Gehiens der Begabung ist, sondern die anatomische Struktur, wobei sich zeigt, daß das Gehirn der Frau gegenüber dem männlichen Gehirn keineswegs zurücksteht. Im ganzen jedoch erzeigt sich der Körper der Frau weniger frästig und zu schwerer Arbeit weniger geeignet, als der des Mannes.

Was nun die geistige Eigenart der Frau anbelangt, so trat der Bortragende in erster Linie der Ansicht von der geistigen Inseriorität ber Frau entgegen. Des weitern führte er aus. daß die Dichter und Denfer des Altertums die Frau allerdings in den mannigfachsten Barianten zeigten, jedoch ihr zwei Krafte nicht zu nehmen wagten: die Liebe zum Mann und die Liebe znm Kind. Bas nun bie "geiftige Minderwertigkeit" der Frau anbelangt, jo beleuchtete ber Bortragende verschiedene Argumente, die zur Begründung dieser Ansicht hervorgebracht werden, wie die Tatsache vom Fehlen des weib= lichen Genies, vom Mangel an schöpferischer Tätigkeit auf dem Gebiet der schonen Runfte usw. Aber erst das Ringen um Unabhängigkeit, die seelischen Erregungen schaffen große Menschen. Für die Bewertung der Frau dürfen nicht Geistesherven als Beispiel herangezogen werden, denn fie bleiben immer eine Ausnahme. Der Durchschnittsmensch ift hiefür maßgebend, und an diesem gemessen, zeigt sich absolut keine geistige Minderwertigkeit der Frau. Als außer= ordentlich wichtig für das Kriterium der Frau erachtet der Vortragende die Verschiedenheit der Interessen zwischen Mann und Frau; im allgemeinen interessiert sich die Frau mehr für das perfönliche, und es ist ein großer Fehler, die Frau in Gebiete hinein zu bringen, für die sie kein Interesse hat. Für die Beurteilung der geistigen Begabung darf nicht nur die In-

telligenz herbeigezogen, sondern auch das Ge-

müt muß eingeschätt werden. Und da ist zu sagen, daß der Altruisnus dei der Frau sehr viel tieser ist als beim Manne, und zwar ist er nicht ein Produkt der Erziehung oder der Kulkur, sondern eine angeborene Eigenschaft. Iene Richtung der Frauenbewegung, die das Gemütsleben vollständig ausschalten will und verlangt, daß die Frau jedwede Mütterlichkeit abstreise, bezeichnet der Vortragende als ganz versehlt.

In der glücklichen Ergänzung zwischen Mann und Frau liegt die Lösung des Menschheitsproblems. Aber an der Erziehung des Mädchens wurde dis jest viel gesehlt. Wissen und Können schaden der Veranlagung der Frau keineswegs, im Gegenteil, sie dringen sie erst zur

Geltung.

Warum follen klaffische Sprachen, Mathema= tit usw. in das Lehrprogramm unserer Mädchen nicht aufgenommen werden? Die größte Bahl der Frauen, nicht nur die der armeren Schichten, sondern auch die Wohlhabenden, sind nach der Schulentlassung zu einer Berkummerung ihres Geisteslebens verurteilt. Hier Wandel zu schaffen, ift eine große Aufgabe der Frauenbewegung. Was nun die Berufe anbelangt, so eignet sich die Frau nicht für jede Art, namentlich nicht für die schweren Berufe und hauptsächlich nicht für die, bei denen das Gemütsleben ganzlich ausgeschaltet ift. Die Erfüllung der Mutter= pflicht verlangt eine an Körper und Geift ungeschwächte Frau. Wie schwer aber ist es der Frau, neben dieser noch Berufspflichten auszuüben. Zwar hat der Staat beispielsweise die Arbeit nach der Entbindung untersagt, dafür aber kein Entgelt geschaffen. Auch in geschlecht= licher Beziehung wird an der Frau gefündigt; Aufklärung der Mädchen ift ein Weg, um einigen Schut zu schaffen. Der Vortragende betonte, daß der Mann der Frau noch immer große Schulben abzutragen hat und bezeichnete bie Gynafologie als ben Dank bes Mannes für all das Schwere, das die Frau zufolge ihrer Na= turbestimmung auf sich nehmen muß.

Merfmale der Bleichsucht,

(Schluß.

Selbst wenn die Beilerfolge längere Zeit auf sich warten lassen, darf doch weder der Patient noch der Arzt verzweifeln und in den Bemühungen zur Besserung der lästigen Erscheinungen läf= sig werden. Man hat ja auch in anderer Beziehung Krantheitszustände kennen gelernt, die in die Sphare der nervosen Leiden hineingehören und unter welchen die Betroffenen schwer leiden können, ohne daß sie weder im Leben noch nach dem Tode objektiv wahrnehmbare anatomijche Beranderungen ertennen laffen. So wurde man im Laufe der Jahre immer mehr darauf aufmerksam, daß in alledings seltenen Fällen Leute nachleinem scheinbar unbedeutenden Unfall etliche Wochen oder Monate später plöglich ein frankhaft verändertes Wefen darboten. Sie zeigten z. B. eine merkvürdige Abnahme bes Gehors, Gesichts und ber übrigen Sinnesorgane, waren gewöhnlich verstimmt, flagten über Schmerzen im Ropf oder Rücken zc, über Schwindel; der Gang, die Sprache 2c. waren auffallend verändert uff. Früher hielt man solche Leute einfach für Schwindler, glaubte, sie wollten sich nachträglich noch einen frühern Unfall zu Rute machen, um z. B. einem bevorstehenden Militärdienst zu entgehen oder lange Zeit aus einer Krankenkasse ziehen zu können. Durch Studium vieler solcher Fälle ist man indeffen zur Erkenntnis gelangt, daß folche Menschen unter Umftanden boch frank, speziell nervenleidend find und tann ihr Leiden ausnahmsweise sogar sehr ungunftig verlaufen. 11m also dem Betroffenen Gerechtigkeit widerfahren zu laffen, muß man sich des gehabten Unfalls erinnern und ihn in Berücksichtigung ziehen. Immerhin wiederhole ich, daß folche eigentümliche Mervenstörungen, sog. traumatische

Neurosen, im Anschluß an einen gehabten Unsall boch sehr selten sind, es sei denn, daß es sich um einen schweren Fall auf den Kopf, die Küdengegend 2. handelte, d. h. die Gegend des Zentralnervensystems oder ein größerer Nerv direkt vom Unsall betroffen wurde.

Was speziell bei Bleichsucht bas Mißtrauen der Angehörigen über die Berechtigung der von Seite der Patientin geäußerten Rlagen wachzuhalten imstande ist, sind die sonder-baren Gelüste ersterer nach Speisen, die als schwer verdaulich gelten dabei aber ohne die Berdauungsstörungen vertragen geringften werden, während Milch, Eier 2c. Magen-beschwerden machen können. Man begegnet bei einzelnen bleichsüchtigen Mädchen dem fast unwiderstehlichen Berlangen, Tinte, Effig zu trinken, oder Kreide, Griffel zu schaben und zu verspeisen. Die Summe der bei Blutarmen und Rervösen vorkommenden kranthaften Verdauungsbeschwer= den ohne bestimmten anatomischen Hintergrund, d. h. ohne tatfächliche katarrhalische Veränderung der Magen= oder Darmschleimhaut 2c. wird mit dem Namen "nervöse Dyspepsie" bezeichnet. In unserem Fall hat man es also mit einer nur auf Anomalie des Blutes und der Nerven beruhendenden Form derselben zu tun. Die Erfahrung lehrt aber auch, daß rasch und langsam verlaufende Magenkatarrhe mit Störungen seitens der Nerven verbunden sein können und unterliegt es keinem Zweisel, daß bei nervensschwachen Menschen anatomische Verdauungss frankheiten fogar zu Geiftesftorungen führen tonnen, die dann meistens den Charafter der Melancholie haben. Die dyspeptischen Beschwerden mancher Individuen fonnen fehr qualend und hartnäckig sein und den darunter Leidenden in ihrem Ernährungs- und Rräftezustand gewaltig herunterbringen, ohne daß Magen= und Darmkatarrh, Magengeschwür 2c. vorliegt. Als wichtiges Merkmat der nervösen Dyspepsie gegenüber wirklicher Erkrankung der Magenund Darmschleimhaut wird von Leube, einem hervorragenden Kenner dieser Verhältnisse, das große Migverhältnis hervorgehoben zwischen den beträchtlichen subjektiven Beschwerden der Kranten und dem normalen, objektiven Befund der Berdauung und unsere ärzilichen Erfahrungen bestätigen die Richtigkeit dieser Angabe in jeder Beise. Obwohl nervose Dyspeptiter durchwegs eine belegte Bunge haben, über Druck und Spannung ober über das Gefühl eines Rlopes in der Magengegend klagen, über Aufstoßen, Nebelkeit, völligen Appetitmangel, Mattigkeit, Ropfschmerz und demgemäß seelisch niedergedrückt find, ergibt genaue allseitige Untersuchung doch völlig normale Verhältnisse, also auch die fünst= liche Ausspüllung des Magens und Untersuchung des ausgeheberten Mageninhalts nach der vorgeschriebenen Probemahlzeit. Manchmal ist die völlige Unlust, Nahrung zu sich zu nehmen, die einzige Klage des bleichsüchtigen Mädchens, manchmal äußert es noch eine Menge weiterer Symptome. In anderen Fällen besteht fortswährend das Begehren nach Nahrung, weil bamit ein bis dato gehabtes Gefühl von Schwinbel und Schwäche auf kurze Zeit zurückritt; auch die Nachtruhe der Kranken leidet sehr unter diesen Gefühlanomalien. Der durch selbige veranlaßten Einverleidung von Speisen solgen aber andere unangenehme Sensationen auf dem Fuße nach, z. B. hestiger Blutandrang zum Kopfe zc. Es sind für den Kranken wie sür seinen Arzt gleich peinliche Zustände.

Die Stillfähigfeit der jungen Mütter.

Die Möglichkeit, dem Kinde die von der Natur bem kleinen Erbenwesen zugedachte Nahrung selbst reichen zu können, ist eine ber edelsten Pflichten ber jungen Mutter und, Ausnahmen abgerechnet, für ein gebeihliches Wohlergehen beider am zwecknäßigsten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man schon in der Erziehung unserer Mädchen hierauf Bedacht nähme. Auch das fräftig beanlagte von gefunden Eltern ftam= mende Mädchen wird später kaum den mütterlichen Pflichten genügen können, wenn man alle seine kindischen Wünsche erfüllt, ein aufgeputetes, blasiertes Wodedämchen aus ihm macht, seinen Bruftforb zur Zeit feiner vollen Ausweitung in ein enges Korsett preßt und so wichtige Teile achtlos berfümmern läßt, wenn ihm Sugigkeiten als Hauptnahrung dienen, weil sie ihm lieber sind als Suppe, Fleisch und Gemüse, wenn es morgens starken Tee ohne Milch bekommt an Stelle einer Tasse Milch, mittags nach dem Essen schwarzen Kaffee und nachts aufregende Genüffe der Großstadt feinen Schlaf verfürzen helfen. Dieje Art Erziehung ift eine Miger= ziehung, führt zu empfindlichen, verweichlichten Nerven, zu Blutarmut mit all den leidigen Folgen im Cheleben. Ist dann das Mädchen eine junge Mutter geworden, so werden seine Nerven trot des redlichsten Willens und der innigsten Liebe zu ihrem Kinde nicht auf einmal stählern, wird die Milchabsonderung nicht auf einmal gut und dem Kind eine genügende Nahrung. Gibt sich eine solche junge Mutter gleichwohl in löblicher Einsicht ihrer Pflicht Mühe, es zu ftillen, so besteht große Gefahr, daß erstlich das Kind erkrankt durch ungenügende Ernährung und Sorgenkind für lange Jahre bleibt mit Neigung zu den verschieden= ften Krantheiten. In zweiter Linie leidet die bem Stillen und den damit verbundenen Pflich= ten nicht gewachsene junge Frau darunter. In ihre durch die frühere Mißerziehung aufgeregten Nerven fehrt nicht plöglich die Ruhe des Gemutes ein, die für Mutter und Rind zu einem richtigen Erfolg des Stillgeschäfts so wichtig ist. Die häufige Unterbrechung des nächtlichen Schlases durch Hunger und andere Beschwerden des kleinen Egvisten im Berein mit den am Tage auf die Mutter als Hausfrau einstürmen= den Pflichten machen sich bei der zarten Frau bald genug in schädlicher Weise geltend. verliert den Appetit, magert ab, hüftelt, em= pfindet Schmerzen in der Schulterblattgegend uss. Wissen wir auch, daß die Säuglingssterbslichkeit bedeutend geringer ist, wenn gesunder Mütter stillen, statt ihren Reugebornen Kuhsmitch zu geben, so gibt es doch Verhältnisse genug, wo der Frau Selbsternährung verboten werden muß, auch wenn Milch vorhanden ist, so bei schwerer Strophulose und Tuberkulose, Nierenleiden ze. Es dars allerdings zum Trost der stillunfähigen Mutter betont werden, daß wir auch bei künstlicher Ernährung kaum mehr ein Kind an Verdauungsstörungen versieren, wenn wir uns mit der sindlichen Nahrung vorssichtig an die jeweilige Leistungsstähigkeit der kindlich zarten Verdauungsorgane halten, wenn serner die Mutter reinssich ist und den Veroudsnungen des Arztes auf das Detaillierte solgt-

Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit.

Seit noch nicht 50 Jahren genießt die Mensch= heit die Segnungen der Narkofe. Es ist gar nicht auszudenken, wie viel graufamer dieser Rrieg sein würde, wenn wir nicht die Möglichkeit hätten, die notwendigen Operationen unter Anwendung der allgemeinen oder örtlichen Nar-kofe durchzuführen. Und doch find auch früher Menschen operiert worden, sind Amputationen und andere tiefe Eingriffe in den Organismus vorgenommen worden; das bestätigt uns die medizinische Ueberlieferung. Man fragt sich, wie die Menschen das ertragen haben. Abgesesehen babon, daß man früher doch eben viel weniger operiert und die Kranken mehr ihrem Schicksal überließ und abgesehen davon, daß die frühere Operationstechnik aus Menschlichkeits=gründen vor allem darauf eingestellt war, die Operation möglichst schnell zu erledigen, hat auch schon das Altertum und noch mehr natürlich das Mittelalter schmerzlindernde und betäubende Mittel gefannt.

Eines der einsachsten und beliebtesten Mittel war von jeher, daß man den Patienten vor der Operation sich sternhagelvoll betrinken ließ. In der Betäubung des Nausches spürter er dann eine Schmerzen weniger. Daß diese Methode im übrigen sür die Seilung gerade keine günstige war, liegt auf der Hand. Homer spricht von der Pflanze Nepenthes, zu deutsch "Kannenträger", so genannt, weil sie ihre Blätter zu kannenförmigen Schläuchen zusammenrollen, in denen sich Insekten sausammenrollen, den benen sich Insekten sausammenrollen, in denen sich Insekten sausammenrollen, dereiber Herodot erzählt, daß die Szythen mit Hanfdämpsen die gleiche Wirtung erzielten. Auch ein chinessische Krzt gab seinen Patienten im 3. Jahrhundet v. Chr. ein Hanfpräparat. Bei Scheipeare wird Alteauneztrakt als Betändungsmittet erwähnt. Roch im Jahre 1760 benutze den Kannen Albinus, Alteauneztrakt zur Schmerzstinderung, als er August III. von Bolen einen Fuß amputierte. Das Mittelalter kannte auch bereich den Beert der Hypprose für die Unempfindlichungdung gegen körperliche Schmerzen.



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

ARCCOMMON TO THE ENGINEERING AND THE SHEET OF THE PROPERTY OF THE

123

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme".



Für werdende und stillende Mütter unentbehrlich.

Nach Blutverlusten unersetzlich.

Der wirksamste aller Krankenweine.

103

Shweizer Kebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Beziehungen der Knochenerfrantungen des weiblichen Bedens gur Geburtshülfe. -Soweizerifder Debammenverein: Bentralvorftand. Sintritte. - Erfrantte Mitglieder - gur notig. - Todesanzeige. - Bereinsnachrichten: Settionen Bafelftadt, Bern, Binterthur, gurich. - Die forperliche und geiftige Eigenart ber Frau. — Merkmale der Bleichjucht (Schluß). — Die Stillfähigteit ber jungen Mutter. — Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit — Anzeigen.





445

Ž.

Felephon: Magazin

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

Wohnung

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhiet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

EREBEEREEREERE E E EEEREEREEREERE

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme" BEEEEBEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE Zuverlässiger als Milchzucker:

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2-4 % MUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

D' A. WANDER A.-G., BE

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

MAGGI&C# Zürich

in Säckchen für Voll∵Teil-u Kinderbäder

Das beste für die Mautoflege

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale

Fieber-Thermometer Badethermometer

Genrüfte Maximal-

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

nach der ganzen Schweiz

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 S. Zwygart, Bern 55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

o heard frame desire

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe



Telephon 2676



fucht kleinere Gemeinbestelle im Kanton Zürich. Offerten befördert unter Nr. 164 die Expedition d. Bl.

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder Kleine Tuben Fr. —. 75

Grosse Für Hebammen Fr. — 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern - Mattenhof



5 cm breit, 5 m lang, perforiert. Von den HH. Aerzten Dr. Regli, Dr. Joss und Dr. Döbeli bestens empfohlen. Preis per Dose Fr. 4.80. Sanitätsgeschäft

Lehmann – Brandenberg, Liebegg, Bern.

Kinder-Kleider

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



.Bernoi Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

MEIN KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

ALT

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-

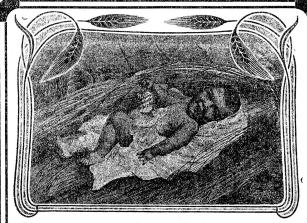
keime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Billigste Bezugsquelle für Hebammen.

In Watte hyd., diverse Grössen, Gaze-Binden und am Stück, Nabel-, Bein-, Leib- und Damenbinden, Bade- und Fieber-thermometer, Heftpflaster, Sparaplanc, diverse Breiten, Löchli-pflaster "Adler", Irrigatoren, Bettschüsseln, Gummistoff, Nutrix-Flaschen etc. etc.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.



Oppligers Zwiebackmen!

Vorzügliches, von ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23 Rabatt für Mebammen

Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel Preis Fr. 1.75

Hausmittei I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Hae-morrhofden, Hautleiden, Flechten. In allen Apotheken. — General-Depöt 163 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Reine Zahnschmerzen

Reueste Erfindung nach fechs= jährigem Studium. Ginfache Anwendung und sofortige Wirkung. **Dosis** für wenigs stens 20 Fälle Fr. 1. 50. Versand gegen Nachnahme Surch

> 11, Ufficio Rappresentanze, (Magliajo Rt. Teffin) Lokalvertreter werden überall gesucht. 130

Verbandwatte Gaze u. Gazebinden "Mensa"

(Hygienische Damenbinde) per Dutzend Fr. 2. 60

(für Hebammen Rabatt) versendet das

Verbandstoffgeschäft G. Deuber, Dietikon bei Zürich

Das beliebte

Kinderpuder "Ideal" Preis per Dose 60 Rp. und

Brustwundsalbe "Ideal" annual production and the second community of the seco

Preis per Schachtel 40 Rp. ist wieder frisch erhältlich.

Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.

Lehmann-Brandenberg,

Gesucht

tüchtige, in der Krankenpflege erfahrene und gut ausgewiesene

Kranken-Schwester

Tätigteitsseld ähnlich bemjenigen einer Gemeinbeschwester. Lebensstellung, Offerten unter Angabe ber bisherigen Tätigteit und Beilage von Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffer X 47 A an die Publicitas A. G., Narau.



(Zag. G. 302)

131

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
"Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer Okic's Wörishofener
Tormentill-Seife und Crème.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als sehr heitsam kennen in Fällen

als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife

zu Fr. 1, 70 das Stück. Tormentill-Crème

zu 90 Cts. die Tube.

mmen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Geinnde, kräftige, blühende Sinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwerfig ist. Biele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignesse Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häusig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Berdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzten warm empsohlene Kindermehl "Galactina", das steis gleichmößig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. ausweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Versahren, mit Aohstossen allererster Güle hergestelltes Kindernährmittel, das, obseleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnsliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat ausreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich "Galactina", die beste Kinder-Abrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Oroguene, Spezereiwarenhaudelungen u. Konsumvereinen.

146

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik